

Olaf O. Manke

Boffski

Boah, ey!

Neue Geschichten ausse Kollenie

Hu is Hu im Boffskiversum

Boffski ...

... ist Witwer, ehemaliger Bergmann und jetzt Pfortner auf einem Industriedenkmal. Er erzählt hier seine Erlebnisse mit den Menschen seiner näheren Umgebung in der Mundart des Ruhrgebiets. Er wohnt zusammen mit seinen Eltern in einem ehemaligen Zechenhaus in der als Gartenstadt angelegten Dreiecksiedlung in Recklinghausen-Hochlarmark.

Birkan Gürocak ...

... ist der Betreiber der Trinkhalle, die im Zentrum der Siedlung steht. Entgegen der Vorschrift, keine Getränke direkt an der Bude auszuschenken, kann man dort dennoch den einen oder anderen Drink zwischendurch nehmen. So ist die Bude zum zentralen Treffpunkt der ehemaligen Bergarbeiterkolonie geworden.

Hebbert Honselmeier ...

... ist Spezialist auf dem Gebiet der Alkoholverkostung. Als staatlich unterstützter Privatier hält er sich hauptsächlich bei Birkan an der Bude oder im Marktkrug auf, wo er sein ALG II in hochprozentige Flüssignahrung umsetzt.

Günna Skripschak ...

... hat als ehemaliger Büroangestellter der Zeche einen „etwas besseren Lebensstil“ und sorgt mit seiner Lebenseinstellung im Boffskiversum für unterhaltsame Abwechslung.

Und dann sind da noch:

Omma und Oppa, Bärbel, der Kurze von unser Bärbel, Benno, unsan Benno seine Olle, Biggi, Kucklinskis Marcel, Tönne aussen Marktkrug, Erni Rodenberg, Ede Schapschik, der Herr Dokter, der Pastor, die Schnippenkötter, der schebbige Mattula und viele andere.

Doitsches Bettenlagerrrr

War ich die Tage ma wieder bein Birkan anne Bude gewesen. Bierken für bei mein Sauerbraten holn. Und wen treff ich da? Klar, den Hebbert Honselmeier, der ma wieder den Pegel am Eichstrich gehalten hat. Aber wat glaubsse, wer noch da gewesen war? Kommsse nich drauf.

Der doofe Willi. Kennze doch. Dat is der Intelligenzbefreite, der ne Hogida hier gründen wollte und der immer noch auf die falschen Versprechungen von diese komischen Aufhetzer reinfällt. Jau, ich hab mich schon gewundert. Der hat et ja nich so mite Ausländer, selbst wennse hier geborn sind, nen deutschen Pass haben und schön fleißich an unser Bruttosozialprodukt mitarbeiten. Allet, wat irgendswie dunkle Haare hat und ein bissken inne Sonne war, is für den ein Ausländer, wat für ihn datselbe is wie ein arbeitsscheuen Schmarotzer, der die guten Deutschen die Arbeit wegnehm tut.

Willi is Harz vier und hat kein Bock auf Maloche. Inne Arbeitsvermeidung und im Sozialbeschiss isser Profi. Aber Hauptsache der hat ein, auf dener rumhacken kann. Am liebsten immer auf die, die noch ärmer dran sind als wie er selber.

Naja, jenfalls hasse den sonz nie beim Birkan anne Bude zu sehn gekricht. Der Birkan is ja für ihn auch ein Ausländer.

„Willi,“ sarich für den Doofen. „Wat is dat denn? Hasse dich verlaufen? Oder hamse Dich operiert?“

Kuckter mich von oben bis unten an und sacht dann:

„Boffski, Du nervs.“

Miten Willi steh ich schon seit Anno Tobak aufen Kriegsfuß.

„Janee,“ sarich. „Wat machs Du denn hier anne Bude? Hasse doch sonz immer ein Bogen drum gemacht, seit die olle Schickedanz den Laden am Birkan weitergegeben hat.“

„Hat am Sonntach doch nix andret mehr auf. Und ich brauch nu ma für bei mein Schnitzel auchen Bier zum Trinken.“

„Mann,“ sarich. „Dat hat Dich aber bestimmt ne Menge Überwindung gekostet, wa? Hasse bestimmt lange drüber nachgedacht, ob du dat wirklich machen sollz.“

„Boffski,“ kuckt mich der Birkan an. Der merkt dat immer, wenn ich ma wieder auf Krawall gebürstet bin. „Getz lass doch gut sein.“

„Ach,“ sarich mit ein Augenzwinkern zurück. „Mach Dich ma keine Sorgen. Der Willi merkt dat aunoch, datt Du einklich gar kein echten Ausländer bis. Der tut nur so doof.“

Sarich und zwinker bein Birkan rüber. Und Birkan merkt, datt ich mich nich stoppen lass.

„Äy, pass auf wate sachs,“ geht da der Willi wieder dazwischen. „Ich hab einklich nix gegen Ausländer, aber die machen unser schön Land kaputt. Die ham hier nix zu suchen. Dat steht sogar inne Zeitung. Ich geh bei Deutsche einkaufen, damit die auch wat abkriegen. Aber son richtiger Deutscher der hält ja den Sonntach in Ehren. Sonntachs haben nur die auf, die nix mit unsre gute christliche Kultur zu tun haben wolln.“

„Jau,“ sarich zurück. „Dat steht inne Zeitung. Fracht sich nur, in welche. Aber bevore verdursten tus gehsse trotzdem bei ein, wo du denkst der wär ein Ausländer, oder wat? Und im Urlaub auch immer schön nache Türkei fliegen, weil dat da warm und billich is. Und die Klamotten immer bei ein Klamottenladen kaufen, der dich dat Zeuch hinterher schmeißt. Datt die Plünnen aussen Ausland komm, stört Dich garnich, wat? Du bis mich vielleicht ein komischen Heiligen. Du gehs ja noch nichma im Finnischen Bettenlager einkaufen. Dat könnte ja wat Ausländischet sein. Aber in ein Deutschet Bettenlager, da würdse hingehn, oder?“

„Da schickt mich meine Frau immer hin,“ zwinkert der Birkan mit ein Grinsen in meine Richtung. Getz hater gemerkt, datt ich den doofen Willi ein mitgeben will.

„Ja, klar,“ sarich zurück. „Ich weiß. Du has ja fast nur Eichenmöbel in dat gute deutsche Zechenhäusken, wate widerrechtlich besetzt has.“

„Ein guterr Doitscher kauft äben nurr Doitsche Eiche!“ wirft Birkan mit ein harten Tonfall dazwischen. Wat bei ein Kumpel mit türkische Eltern ziemlich komisch wirkt. „Ond Bettwäsche gibt es norr in Jägerrgrön.“

„Ond wenn das gewünschte Möbelstück nicht im Laden stäht, dann lassen wir den Geschäfts-Föhrerr rofen,“ nehm ich den Tonfall auf und roll dat „r“ wie man et früher gemacht hat.

„Jawoll,“ is getz der Birkan wieder dran. „Ond wenn derr dann kommt, mosst Do stramm stehn.“

„Nähmen Sie Haltung an!“ bölk ich getz wieder rum. „Oderr haben Sä zuviel Pudding gegessen? Wenn Sä ins Lagerr kommen, haben Sä säch zo konzentrieren.“

Den doofen Willi hasse angesehn, datt er dat zuerst allet nich so richtig kapiert hat, wat wir da veranstaltet haben. Erst wie we orntlich aufgedreht haben, hater die Augen zusamm gekniffen.

„Wollter mich verscheißern?“ frachter inne Runde.

„Willi,“ sarich für ihn. „Dat fällt uns überhaupt nich ein. Wat denksse denn von uns?“

Bevor wir noch weiter rumkaspern konnten, hat der Willi sein Taler aufe Teke gelecht, hat sein Bier genomm und is ohne Gruß raus ausse Bude.

„Boffski,“ sacht der Birkan für mich. „Dat hasse fein hingekricht. Getz hab ich ein Kunde weniger. Aber weisse wat? Dat hasse gut gemacht. Hömma! Ich geb Dich ein aus.“

Auf eima wurd auch der Hebbert wach. Wennet wat umsonz gibt, isser auf eima teilnüchtern.

„Dann nehmich aunoein.“

Birkan plöppt mich ein Bierken auf, schüttet den Hebbert noch Schnaps ein und hebt dann sein Glas mit Limo und sacht in ein harten Tonfall für uns:

„Prrost! Auf das Doitsche Bettenlagerr.“